

PERSONALIEN



Hans Speidel, 59, Generalleutnant der Bundeswehr, hat an seiner Uniform bereits Ösen anbringen lassen, an denen er seine Brustorden aus den beiden Weltkriegen befestigen kann, sobald sie wieder angelegt werden dürfen. Vorerst trägt Dr. Speidel, nachdem er kürzlich sein Amt als Oberbefehlshaber der Nato-Landstreitkräfte in Mitteleuropa angetreten hat, auf seiner rechten Brustseite statt des Deutschen Kreuzes in Gold lediglich eine Plakette, die kein Orden ist: Ein Abzeichen für Angehörige des europäischen Nato-Hauptquartiers in Frankreich.

Konrad Adenauer, 81, Bundeskanzler, stiftete für die neue katholische St.-Ansgar-Kirche in Westberlin drei Glocken, die am vorletzten Sonntag von Weihbischof Paul Tkotsch geweiht wurden. Eine dieser Glocken wurde nach dem heiligen Ansgar, die zweite nach dem heiligen Otto von Bamberg benannt, die dritte nach dem heiligen Konrad (Bischof von Konstanz, † 975), weil sie zugleich das Andenken an ihren Stifter wachhalten soll.

Sir Gladwyn Jebb, 56, britischer Botschafter in Paris, erschien in der letzten Woche mit einer Rasier-Schnittwunde zur Galavorstellung der Pariser Oper anlässlich des Staatsbesuchs seiner Königin in Frankreich. Während einer Pause ließ sich Sir Gladwyn — in goldbesticktem Diplomatenfrack, weißseidenen Kniehosen und Schnallenschuhen — die Puderdose seiner Tochter geben, um die blessierte Wange zu übertünchen.

Hans Peter Enderlein, 19, Ober- schüler in München, begründete — als erster Kriegsdienstverweigerer der bayrischen Landeshauptstadt — vor dem zuständigen Prüfungsausschuß beim Kreiswehrersatzamt München I seinen Standpunkt: „Mein Vater ist als Oberveterinär bei Smolensk in Rußland gefallen. Meine Mutter und ich haben dadurch in den Nachkriegsjahren Schweres durchgemacht. Lieber würde ich ins Gefängnis gehen als zum Militär!“ Der Ausschuß lehnte Enderleins Antrag ab.

Ludwig Erhard, 60, Bundeswirtschaftsminister, der behauptet, nie eine Wette verloren zu haben, wettete mit dem Bonner Zeitungskorrespondenten Norbert Tönnies, 42, daß in Westdeutschland die Benzinpreise bis zum 1. Oktober 1957 wieder den Stand erreichen wie vor dem Ausbruch der Suez-Krise, mithin um zwei Pfennig je Liter fallen werden. Die Wette gilt fünf Flaschen Sekt.



Erhard Milch, 64, Sohn eines jüdischen Apothekers, im Dritten Reich Staatssekretär der Luftfahrt und Generalfeldmarschall (der Luftwaffe), 1947 vom Nürnberger Militärtribunal als Kriegsverbrecher zu lebenslänglicher Gefängnisstrafe verurteilt und später begnadigt, war am letzten Mittwoch mit zahlreichen anderen Offizieren der alten Wehrmacht und der neuen Bundeswehr Ehrengast bei der feierlichen Übergabe des Flugplatzes Essen-Mülheim an die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt.



Giulietta Masina, 28, italienische Filmschauspielerin, führte in Rom bei ihrer Rückkehr aus den Vereinigten Staaten, wo sie einen „Oscar“ für schauspielerische Leistungen in dem italienischen Film „La Strada“ abgeholt hatte, eine der Grimassen vor, die sie in ihrer „La-Strada“-Rolle zu schneiden hatte. Der „Oscar“, ein Filmpreis der Amerikanischen Film-Akademie, ist der Masina und ihrem Gatten, dem „La-Strada“-Regisseur Federico Fellini, 37, gemeinsam verliehen worden.

Andrej Smirnow, 47, Botschafter der Sowjet-Union in Bonn, bezeichnete sich als einen Kenner des deutschen Weins; er verstehe sich genau auf die Preise und das System der Lagerung in den großen Weinkellereien.



Jessie Ann Wilson, 67 (M), Ehefrau des amerikanischen Verteidigungsministers, war gemeinsam mit anderen Damen der höchsten Regierungskreise Washingtons, darunter Mrs. **Nina Warren, 60 (I)**, Ehefrau des Obersten Bundesrichters Earl Warren, und Mrs. **Rachel**



Leona Adams, 52, Ehefrau des Chefberaters Präsident Eisenhowers, programmgemäß die Attraktion eines Mode- und Wohltätigkeits-Tees in Washington: Die drei Damen gaben aus diesem Anlaß vorzeitig das Geheimnis preis, wie ihre neuen Osterhüte aussehen.

